



Von links: Sabine Birken (Vorsitzende der DGVN NRW), Fritz Schramma (Oberbürgermeister der Stadt Köln), Prof. Dr. Claus Kreß, LL.M. (Universität zu Köln), Michael Fremuth (stellvertretender Vorsitzender der DGVN NRW), Jens Dieckmann
Vorne: Hans-Peter Kaul (Richter am IStGH in Den Haag, Botschafter a. D.)

„Mr. Strafgerichtshof“ zu Gast in Köln

Hans Peter Kaul, Richter am Internationalen Strafgerichtshof,
 zu Gast bei den Kölner Gesprächen der DGVN NRW zum Völkerstrafrecht

Am 27. Oktober luden die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN NRW) und Professor Dr. Claus Kreß von der Universität zu Köln zur großen Eröffnungsveranstaltung der Kölner Gespräche zum Völkerstrafrecht, einer Veranstaltungsreihe der DGVN NRW, die sich den vielfältigen Fragen des Völkerstrafrechts im Kontext der Arbeit der Vereinten Nationen widmet.

Nach einem Grußwort der Prorektorin der Universität zu Köln Professor Dr. Barbara Dauner-Lieb und einer Einführung in das Thema durch Michael Fremuth (stellvertretender Vorsitzender der DGVN NRW) schilderten die Referenten unter dem Titel „Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag - Entwicklung, Bilanz und Zukunft“ verschiedene aktuelle Aspekte und Hintergründe zum Internationalen Strafgerichtshof.

Professor Dr. Claus Kreß unterstrich in seinem spannenden Vortrag die Bedeutung des Internationalen Strafgerichtshof aus historisch-völkerstrafrechtlicher Perspektive, wobei er auch die Unterschiede zu den Strafgerichtshöfen von Nürnberg und Tokio sowie den Tribunalen für das ehemalige Jugoslawien und Ruanda hervorhob. In seiner Bewertung scheute er sich nicht, auch kritische Aspekte anzusprechen und äußerte neben der Ablehnung der Aufnahme eines Verbrechenstatbestandes „Terrorismus“ in das Statut von Rom auch die Sorge, dass der Internationale Strafgerichtshof zu einem „Rebellenstrafgerichtshof“ werden könnte. In seinem Vortrag gewährte er Einblick in den reichhaltigen Erfahrungsschatz, über den er nicht zuletzt als Mitglied der deutschen Delegation für die Verhandlungen zum Internationalen Strafgerichtshof verfügt.

Mit seiner Darstellung der praktischen Arbeit am Gerichtshof begeisterte der Präsident der Vorverfahrenskammer Hans Peter Kaul das Publikum. Kaum jemand wird in Anspruch nehmen können, die Innenansicht des ICC wie er zu kennen. Mit seinem Hintergrundwissen und der ein oder anderen Anekdote fesselte er die Zuhörer. Neben seinen Erfahrungen bei der ihm anvertrauten

Aufbauarbeit des Gerichtshofes berichtete Richter Hans-Peter Kaul auch über Probleme, die am Internationalen Strafgerichtshof aktuell bestehen. Damit schärfte er das Problembewusstsein des Publikums hinsichtlich eines Gerichtshofes, der nach seiner Ansicht noch den „Kinderschuhen“ steckt.

In ihrem engagierten Vortrag widmete sich Sabine Birken (Vorsitzende der DGVN NRW) der Rolle der Verteidigung am Internationalen Strafgerichtshof und machte deutlich, dass Strafverteidiger nicht Taten, sondern Verfahrensrechte verteidigen. Die Frage der „equality of arms“ kam im Rahmen der Problemdarstellung ebenso zur Sprache wie die Diskussion um die angemessene Behandlung und Vergütung der Strafverteidiger. Ein wahrer Weltstrafgerichtshof verlange aber einen kulturübergreifenden Dialog zwischen allen Beteiligten, so Frau Birken.

Die Referenten standen im Anschluss an ihre Vorträge noch für eine angeregte Podiumsdiskussion unter der souveränen Leitung von Dr. Christoph Zöpel (Staatsminister im Auswärtigen Amt a.D., Minister des Landes NRW a. D.) zur Verfügung und waren im Übrigen vereint in dem Wunsch, ein rasches „Großwerden“ des Internationalen Strafgerichtshofs erleben zu dürfen.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde Hans Peter Kaul in Begleitung von Prof. Dr. Claus Kreß, Sabine Birken und Michael Fremuth vom Oberbürgermeister der Stadt Köln, Fritz Schramma, empfangen. Nach einer Führung durch das historische Rathaus und einem anregenden Gedankenaustausch, trug sich Richter Kaul im festlichen Rahmen des Senatssaals in das Gästebuch der Stadt ein.

Michael Fremuth
(stellvertretender Vorsitzender der DGVN NRW)
weitere Infos: www.dgvn-nrw.de